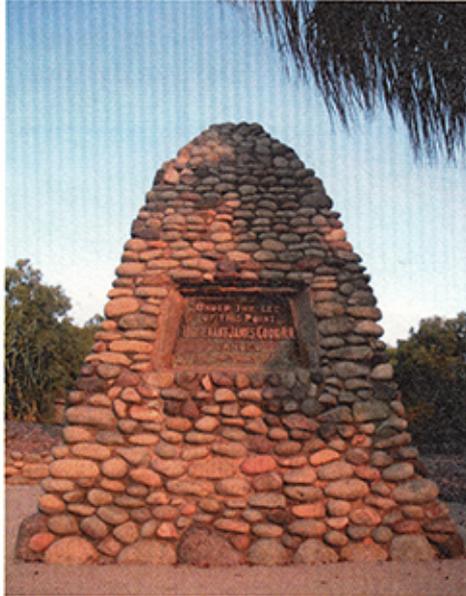


1770 (Seventeen Seventy)
Dorf in Bundesstaat Queensland,
Australien



Denkmal Cooks Landing Place in 1770

1770 ist weltweit der einzige Ort, dessen Name nicht aus Buchstaben, sondern nur aus Ziffern besteht. Das Dorf liegt auf der Spitze einer Halbinsel an der Küste von Queensland. Wo sich heute der kleine Hafen befindet, ging am 24. Mai 1770 James Cook und die Crew der Endeavour an Land. Ein großer Teil der australischen Geschichte ist somit die Erklärung für den seltsamen Ortsnamen. Ursprünglich als Round Hill bekannt, wurde der Name im Jahr 1970 geändert, um den zweihundertsten Jahrestag von Cooks Ankunft zu gedenken.

30 | 1770

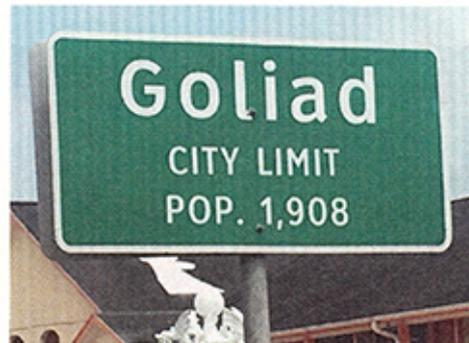
G

Goliad

Kleinstadt im U.S.- Bundesstaat
Texas

Der Ort ist eine der ältesten spanischen Ansiedlungen in Texas und gehörte zum Vizekönigreich Neuspanien.

Der Name ist ein Anagramm, also eine Wortumbildung. Am 4. Februar 1829 wurde der Name des Dorfes La Bahía (= die Bucht) in Goliad geändert. Abgeleitet wurde der Name von Goliath, einem riesigen Krieger der Philister aus dem Alten Testament, zu Ehren von Miguel Hidalgo, einem mexikanischen Priester und Revolutionär. Hierbei ist das H in Hildago stumm und wird daher im Anagramm nicht benötigt.



Der Ortsname Goliad entstand aus einem Buchstabenspiel

sein, ein anderer erinnert an Louis-Antoine Proulx, Pfarrer von Pointe-du-Lac. Ebenso wahrscheinlich ist der Name des Abts Louis-Nicolas Bernier, Pfarrer von Notre-Dame-du-Lac. Die beiden Satzzeichen haben sich umgangssprachlich eingebürgert, sie werden jedoch inzwischen offiziell im Ortsnamen verwendet.

Sexbierum

Ort in der Provinz Friesland, Niederlande

Sex, Bier und Rum – ein zweites Mahagonny in der niederländischen Provinz Friesland? Nein, dieser scheinbar suchtgefährdete Ortsname ist kein cleverer Marketing-Gag, bei dem drei Tourismusmagnete in einem Wort zusammengeführt wurden. Kurt Weill und Bertolt Brecht wurden auch nie in Friesland gesichtet.

Der Name des niederländischen Ortes wurde in unterschiedlichen Schreibweisen 1322 erstmals unter dem Namen *Sixtebeeren*, dann *Sixtibarra*, *Sixtebeeren* (1322), *Sixtiberum* (1324), *Sexberum* (1371) und *Zesberim* (1398) erwähnt. Der Ortsname besteht aus dem Namen des heiliggesprochenen Bischofs von Rom Sixtus II. († 258), dem die Kirche von Sexbierum gewidmet ist und dem friesischen Wort *bere* oder *barra*, das so viel wie Haus bedeutet.



Sex, Bier und Rum? Ja, aber nur für die Leute aus Sexbierum

Shitterton

Weiler beim Dorf Bere Regis, Dorset, England

Dieser ungewöhnliche Ortsname reicht mindestens 1.000 Jahre zurück in die angelsächsische Zeit. Er wurde im Domesdaybook, einer angelsächsischen Chronik von 1086, als *Scatera* oder *Scetra* erwähnt. Davon wurde das alte englische Wort *scite* abgeleitet, was so viel wie Dung bedeutet.



Das Ortsschild wurde ständig geklaut. Damit ist nun Schluss.

Dazu folgte er den ins Innland führenden, ausgetrockneten Fluss-tälern im östlichen Gebiet der Region Pilbarain in Westaustralien. Sein Ziel war neben der Landsuche die Entdeckung eines zum Aufbau einer Viehwirtschaft notwendigen Süßwassersees.



Der See der Enttäuschung ist nicht für jeden so abweisend, wie er dem Entdecker Frank Hann erschien. In seinen salzigen Fluten tummeln sich Fische und viele Wasservögel fühlen sich dort ebenfalls zu Hause.

Tatsächlich fand er ein Gewässer, das aber zu seiner großen Enttäuschung stark salzig war. Die brennend heiße Gibsonwüste und der große Misserfolg waren dann wohl Anlass genug, dem Gewässer einen wenig schmeichelnden Namen zu verpassen: *Lake Disappointment*, der *See der Enttäuschung*.

36 | Lake Disappointment

Lihavakalajärvet Buoiddesguollejavrit

See bei Utsjoki, finnischer Teil Lapplands

Der See Lihavakalajärvet liegt nicht weit von Utsjoki, im äußersten Norden Finnlands, in der Nähe zur Grenze nach Norwegen. Die Gemeinde liegt im finnischen Teil Lapplands. Hierdurch erklären sich auch die beiden Namen auf dem Schild. Das Gewässer heißt übersetzt *See der fettigen Fische*. Der Name in der oberen Reihe ist finnisch, darunter ist das Gleiche gemeint, aber in samischer Sprache. Die Samen, die sich selbst Sámi = *Sumpfleute* nennen, sind ein indigenes Volk, das früher Lappen genannt wurde.



Wo hatten Sie den Unfall? Wiederholen Sie bitte noch einmal!